Nr. 218
März 2016

Die Zeitschrift der
Schweizerischen Vereinigung
Ja zum Leben
AZB – 3097 Liebefeld

Ja zum Leben

Wunschkinder –
oder willkommene Kinder

10 bis 11 Wochen, ca. 3,5 cm Sitzhöhe

Mensch von Anfang an
9 bis 11 Wochen

Der kugelförmige Dottersack, in dem zunächst die Blutkörperchen produziert wurden, hat ausgedient. In der Zwischenzeit übernehmen Leber, Milz und zunehmend das Knochenmark diese Funktion.

Noch hat das Kind genug Platz in dem warmen Fruchtwasser. Es bewegt sich in ihm langsam wie ein Astronaut in der Schwerelosigkeit. Es beugt die Knie, stösst sich von der Wand ab, dreht den Kopf und beginnt zu tasten. Der Gleichgewichtssinn entwickelt sich. Mit seiner Hilfe kann das Kind sogar richtige Purzelbäume schlagen.

Bei einer Ultraschalluntersuchung kann die Mutter manchmal miterleben, wie ihr Kind am Daumen lutscht. In der 9. Woche schliessen sich die Augen für einige Monate. (Bild unten)

9. Woche

Nächster Teil in der Mai-Ausgabe.

BROSCHÜRE MIT WUNDERSCHÖNEN FOTOS «MENSCH VON ANFANG AN» zu bestellen bei:

JA ZUM LEBEN Region Ostschweiz, Postfach, 8730 Uznach
Telefon 055 280 39 52, Fax 055 280 29 36, jazumleben_ostschweiz@hotmail.com

Impressum

Ja zum Leben ist eine interkonfessionelle und überparteiliche Vereinigung zum Schutze des ungeborenen Menschen und für die Hilfe an die werdende Mutter.

- Offizielles Organ der schweizerischen Vereinigung Ja zum Leben deutschsprachiger Teil
- Redaktionsadresse und Inserate: Ja zum Leben, Redaktion Postfach 37 5054 Kirchleerau-Moosleerau
- Abdruck erwünscht, aber nur mit Angabe der Quelle gestattet.
- Abonnementspreis: jährlich Fr. 8.–
- Erscheint alle drei Monate
- Adressänderungen: An Sektionsadresse
- Gestaltung/Druck: www.jordibelp.ch
- Auflage: 40 000 Exemplare
- Die nächste Ausgabe des Bulletins Ja zum Leben erscheint Anfang Mai 2016
- Redaktionsschluss: 6. April 2016
- www.ja-zum-leben.ch
- Titelbild: © tan4ikk – fotolia.com

Unser regionales Hilfetelefon in Ihrer Nähe

Aargau	056 221 55 57
Basel	056 221 55 57
Bern	031 961 27 27
Freiburg	026 322 03 30
Genf	022 792 00 92
Glarus	079 521 41 50
Graubünden	071 352 27 27
Jura	032 422 26 26
Neuenburg	032 842 62 52
Oberwallis	027 923 40 40
Ostschweiz	071 352 27 27
Solothurn	032 622 50 92
Tessin	091 966 44 10
Wallis	027 322 12 02
Waadt	021 617 21 00
Zentralschweiz	041 755 28 28
Zürich	044 342 02 28
AGAPA	031 972 77 30

Deutsche Schweiz Hotline-Auskunfts- und Beratungsstelle für Menschen, die unter Missbrauch oder Schwangerschaftsverlust leiden.

«Ja zum Leben» ist dabei!

Liebe Leserinnen und Leser
Es war für «Ja zum Leben» ein harter Schlag, als Volk und Stände am 14. Juni 2015 der Verfassungsänderung zugestimmt haben, wonach das Testen von künstlich erzeugten Embryonen (Präimplantationsdiagnostik, PID grundsätzlich möglich ist. Das am 12.12.2014 vom Parlament verabschiedete Gesetz mit detaillierter Regelung der PID (Fortpflanzungsmedizingesetz, FmedG) spottet jeglicher Ethik und Machbarkeitswahn sowie kommerzielle Interessen beseitigen den Lebensschutz. Mit dieser Bestimmung wäre es möglich, alle künstlich erzeugten Embryonen auf mögliche Gen-Defekte zu untersuchen und die als geschädigt und damit lebensunwert bewerteten menschlichen Lebewesen auszusondern, wegzuwerfen, einzufrieren oder für die verbrauchende Forschung zu benutzen.

Unser Gewissen lässt es uns nicht zu, aufzugeben und zu resignieren.

Wir haben bei der Unterschriftensammlung für das Referendum gegen dieses Gesetz tatkräftig mitgewirkt und einen beachtlichen Beitrag zum Erfolg geleistet. Näheres werden Sie aus dem anfangs Mai publizierten Bulletin erfahren.

Schon früher als angekündigt, am 5. Juni 2016, kommt nun eben dieses Gesetz zur Volksabstimmung. Wir werden vollen Einsatz leisten, damit dieses Gesetz zu Fall kommt und damit nach durchgeführter breit abgestützter Ethik-Debatte das Volk zur Einsicht kommen wird, dass der Gedanke der «Heiligkeit» des menschlichen Lebens auch den unbedingten Schutz des menschlichen Embryos einschliesst.

Herzlichen Dank für Ihr NEIN zu diesem Fortpflanzungsmedizingesetz!

Marlies Näf-Hofmann,
Präsidentin von «Ja zum Leben» Zürich

Das Referendum steht:
Rund 60'000 Unterschriften gegen das FMedG eingereicht

Liebe Sympathisanten

Wie Sie auf dem untenstehenden Bild sehen können, ist unsere Vereinigung «Ja zum Leben» massgeblich an der Kampagne gegen das unannehmbare zur Abstimmung stehende Fortpflanzungsmedizingesetz beteiligt.

Einreichung der Unterschriften des überparteilichen Komitees «NEIN zu diesem Fortpflanzungsmedizingesetz».

Das überparteiliche Komitee «NEIN zu diesem Fortpflanzungsmedizingesetz» hat zusammen mit weiteren Komitees rund 60'000 Unterschriften gegen das neue Fortpflanzungsmedizingesetz (FMedG) fristgerecht bei der Bundeskanzlei deponiert.

Mit dabei vom Referendumskomitee: v.l.n.r. Christian Lohr (CVP), Stefan Müller-Altermatt (CVP), Barbara Gysi (SP), Susanne Leutenegger Oberholzer (SP), Dominique de Buman (CVP); Marlies Näf-Hofmann, Philipp Hadorn (SP), Andreas Näf, Marianne Streiff-Feller (EVP), Mathias Reynard (SP).

Hast du Angst?

Eine Kindergartengeschichte zum Lesen, Vorlesen und Erzählen

«Warte, du Blödmann!» Max und Jonas bewarfen sich mit Sand. Wenn das Andrea sähe! Ihre Kindergärtnerin mochte es gar nicht, wenn sie mit Sand um sich warfen. Max und Jonas wussten das. Und sie hielten sich auch daran. Meistens. Aber heute hatte Max wieder mal «Angsthase» zu Jonas gesagt. Nur weil Jonas nicht auf den alten Apfelbaum klettern wollte. Dafür hatte Jonas Max mit Sand beworfen. Und jetzt warf Max zurück.

«Selber Blödmann. Und Angsthase!», schrie Max und schleuderte eine grosse Handvoll Sand auf Jonas. Plötzlich blutete Jonas am Knie. Max erschrak. Das hatte er nicht gewollt! Jonas lief langsam zu Andrea. Max sah ihm hinterher. Ob Jonas ihn jetzt verpetzen würde? «Ja, lauf nur zu Andrea. Du Angsthase!», schrie Max. Aber das nützte natürlich nichts. Wenn man blutet, muss man zur Kindergärtnerin gehen. Das wusste auch Max. Das würde Ärger geben! Max lief schnell ins Spielschiff und versteckte sich dort. «Du blutest ja!», rief Andrea erschrocken, als sie Jonas sah. Sie nahm ihn in den Arm. Jonas schluchzte.

Markus, der Praktikant, brachte ihn zu Doktor Bichsel, denn Andrea musste ja bei den anderen Kindern bleiben. Zum Glück arbeitete der Kinderarzt gleich nebenan. Er sah sich die Wunde genau an. «Das müssen wir reinigen. Dann kommt ein schönes Pflaster drauf», erklärte er. Jonas nickte. «Hast du Angst?», fragte Doktor Bichsel. Jonas nickte wieder. «Das verstehe ich. Aber meine Mitarbeiterin macht ganz schnell», versprach der Arzt. Jonas schloss die Augen. Und Doktor Bichsel hatte recht: Es ging ganz schnell. Und es tat auch kaum weh. Nur ein kleines bisschen. Doktor Bichsel lächelte ihn an. «Alles wieder gut. Warum schaust du denn noch so traurig?»

Jonas kamen schon wieder die Tränen. «Weil ich ein Angsthase bin. Immer.» Und dann schluchzte er los. Markus konnte ihn kaum trösten. Aber Doktor Bichsel kniete sich vor Jonas hin und sagte: «Jonas. Hör mir gut zu. Ich habe jeden Tag viele Kinder hier. Und du kannst mir glauben, dass du eines der tapfersten warst. Ganz still hast du gehalten. Obwohl du Angst hattest, hast du trotzdem getan, was getan werden musste. Das heisst doch, du warst mutig. Du bist nicht weggelaufen.» Jonas überlegte. Da hatte der Doktor recht! Er lächelte.

Fröhlich lief er mit Markus zurück in den Kindergarten. Dort suchte er nach Max. Endlich fand er ihn im Spielschiff. «Na, hast du mich verpetzt?», fragte Max. Jonas schüttelte den Kopf. «Warum versteckst du dich hier?», fragte er. «Ich hab Angst, dass Andrea schimpft», sagte Max. Jonas grinste. Dann sagte er: «Angsthase!» Aber er sagte es ganz freundlich. Max lachte. «Stimmt. Und du? Hast du geheult, als der Arzt das da gemacht hat?» Er zeigte auf Jonas' Pflaster. Jonas schüttelte den Kopf. «Wow», staunte Max. «Ich heul immer beim Arzt.» Er kniff die Augen zusammen und sah Jonas streng an. «Aber sag das keinem, ja?» Jonas hob eine Hand und sagte: «Ehrenwort. Von Angsthase zu Angsthase.» Da schubste Max ihn. Jonas schubste zurück.

Dann konnten sie endlich wieder spielen gehen. Das machten sie doch sowieso am liebsten. Zwei kleine, mutige Angsthasen passen eben gut zusammen!

Käthi Kaufmann-Eggler

Mütter danken

Ja zum Leben

LIEBES JA ZUM LEBEN

Ich kann nur wenig dazu beitragen, aber für mich sind es wichtige Dinge:

Ich kann für den Schutz des Lebens beten (die christliche Haltung von Ja zum Leben, wofür ich sehr dankbar bin)

Einen kleinen materiellen Beitrag will ich leisten; ein Neugeborenes freut sich über ein selbstgestricktes Pulloverli oder Finkli.

Von ganzem Herzen danke ich Ihnen für Ihre wertvolle Arbeit und wünsche Ihnen viel Kraft.

Mit lieben Grüssen
D.Z.

Sehr geehrte Damen und Herren

Herzlichen Dank für Ihren positiven Entscheid und finanziellen Unterstützung. Beigelegt habe ich einen Einzahlungsschein von meinem Bankkonto.

Herzlichen Dank und freundliche Grüsse

"Samira" ist am 1. Dez. 15 geboren.
Vielen Dank für ihre Hilfe.

LIEBES TEAM VON JA ZUM LEBEN

Ich möchte mich herzlich bedanken für Alles, was Ihr mir und den Kindern zu Liebe getan habt.

Danke für die tollen Skianzüge für die Kinder, Migros Gutschein, Handschuhe usw.

Mit ganz lieben Grüssen
Eva mit Kindern

Wir wollen Ihnen nochmals Vergelt's Gott sagen für die grosszügige Unterstützung unserer Familie. Das Maxi Cosy, der Kinderwagen, die vielen Winterkleider und Schuhe. Es ist immer wieder eine grosse Herausforderung bis man alles zusammen hat was man braucht für so viele Kinder.
Ewiges Vergelt's Gott!
Liebe Grüsse sende Euch
mit Johanna

> Sehr geehrte Damen und Herren der Stiftung JA zum Leben
>
> Seit Anfang dieses Jahres durfte ich monatlich einen grosszügigen Zuschuss für meine Lebensunterhaltskosten von Ihrer Stiftung für mich und meine drei Kinder erhalten. Dafür möchte ich mich von ganzem Herzen bei Ihnen bedanken. Dank diesem Geld war das Geld etwas weniger knapp und ich konnte meinen Alltag gut bestreiten.
> Auch dass ich Suchen zum Anziehen, Spielzeug oder Schuhe von Ihrem Lager in Uznach bekommen darf, ist für mich eine wahnsinnig grosse Entlastung. Ich helfe, dass meine Suchen, aus denen meine Kinder schon herausgewachsen sind und ich dem Lager zur Verfügung gestellt habe, wenigstens ein bisschen davon zurückgeben, was ich an Unterstützung erhalte.
>
Vielen vielen Dank, Gottes Segen und herzliche Grüsse

Wunschkinder – oder willkommene Kinder

Vor wenigen Wochen habe ich ein erschütterndes Buch gelesen: «Abtreibungsüberlebende» von Philip G. Ney & Marie A. Peeters-Ney (ISBN-13: 978-3-9503846-0-4). Das Ärztepaar Ney ist in zahlreichen Studien der Frage nachgegangen, was für Folgen es für Kinder hat, deren Eltern eine Abtreibung des Kindes erwogen haben oder Geschwister des Kindes abgetrieben haben. Diese Kinder können die folgenden Symptome zeigen: Sie fühlen sich wertlos, können anderen nicht trauen, haben Bindungsängste, sind zynisch, unreif und bringen sich leicht in Suchtabhängigkeiten. Die Tatsache, dass Geschwister abgetrieben worden sind, merken die überlebenden Kinder dabei häufig intuitiv – sie ahnen, dass jemand fehlt.

Wir leben in einer Zeit, in der möglichst alle Kinder «Wunschkinder» sein sollen. Denn Wunschkinder werden es bestimmt gut haben. Wenn nun ein Kind zu einem Zeitpunkt gezeugt wird, wo es nicht erwünscht ist, denkt man leicht an Abtreibung. Ein unerwünschtes Kind wird es schwer haben. Und die Abtreibung ist in unserer Gesellschaft «erlaubt». Sie wird jedenfalls nur noch in den seltensten Fällen bestraft.
Kinder, die beinahe abgetrieben worden wären oder von denen ein Geschwister abgetrieben worden ist, misstrauen ihren Eltern, die daran dachten zu töten oder töten liessen. Sie fühlen sich unter dem ständigen Druck, erwünscht zu bleiben. Deswegen suchen sie intensiv nach Anerkennung. Sie wollen «politisch korrekt» sein, um erwünscht zu bleiben.

Abtreibungsüberlebenden fällt auch das Gottvertrauen schwer. Wie hat er den Tod von Geschwistern zulassen können und ihnen all diese seelischen Verletzungen zumuten können. Das ist tragisch, weil wir allein von Gott unbedingt geliebt und gewollt sind.
Wo es viele Abtreibungen gibt, da gibt es noch mehr Abtreibungsopfer. Opfer sind nicht nur die getöteten Kinder, sondern auch die Mütter, die Väter und eben auch die überlebenden Kinder. Die grosse Zahl von Traumatisierten wird nicht ohne gesellschaftliche Folgen bleiben.

Wie kann Heilung geschehen? Es wird notwendig, die Not wendend sein, dass Abtreibungsüberlebende ihren Eltern verzeihen. Das wird erheblich erleichtert, wenn die Eltern ihre Schuld erkennen, bekennen, bereuen und ihre Kinder um Vergebung bitten.

Für uns alle bleibt die Aufgabe, alle Kinder als Gabe Gottes willkommen zu heissen.

Msgr. Christoph Casetti, Chur

Oberhäupter von 1,4 Milliarden Christen setzen sich gemeinsam für

den Schutz des Lebens ein

Auszug aus dem Wortlaut der unterzeichneten Erklärung von Papst Franziskus und Patriarch Kyrill von Moskau.

...Wir bitten alle, **das unveräusserliche Recht auf Leben** zu respektieren. Millionen Kindern ist selbst die Möglichkeit versagt, zur Welt zu kommen. Das Blut der ungeborenen Kinder schreit zu Gott (vgl. Gen 4,10).

...Die Entwicklung der sogenannten **Euthanasie** führt dazu, dass die alten Menschen und die Kranken beginnen, sich als eine übermässige Last für ihre Familien und die Gesellschaft allgemein zu fühlen.

... Wir sind auch besorgt über die Entwicklungen in der **biomedizinischen Fortpflanzung,** denn die Manipulierung des menschlichen Lebens ist ein Angriff auf die Grundlagen der Existenz des Menschen, der als Abbild Gottes erschaffen ist.

... Wir halten es für unsere Pflicht, an die Unveränderlichkeit der christlichen moralischen Grundsätze zu erinnern, die auf der Achtung der **Würde des Menschen** beruhen, der nach dem Plan Gottes ins Leben gerufen ist.

...Die Familie ist die natürliche Mitte des menschlichen Lebens und der Gesellschaft. Wir sind über die Krise der Familien in vielen Ländern besorgt. Orthodoxe und Katholiken teilen die gleiche Auffassung über die Familie. Sie sind aufgerufen zu bezeugen, dass sie einen Weg zur Heiligkeit darstellt, der in der Treue der Eheleute in ihren gegenseitigen Beziehungen, in ihrer Offenheit für den Nachwuchs und für die Erziehung der Kinder, in der Solidarität zwischen den Generationen und der Achtung der Schwächsten zum Ausdruck kommt.

Kuba (kath.net)

Wege zum Schattenkind

Kommentar zur ausgezeichneten Neuerscheinung dieses wertvollen Buches «WEGE ZUM SCHATTENKIND» von Frau Dr. med. Angelika Pokropp-Hippen.

Wenn eine Frau nach einer Abtreibung um ihr ungeborenes Kind trauert, ist sie oft mit ihren Gefühlen sehr allein. Im Falle der Erkrankung sucht die Betroffene häufig vergebens nach professioneller Hilfe.

Dieses Buch möchte Information und Hilfe bieten. Die Ärztin und Psychotherapeutin Dr. Angelika Pokropp-Hippen verdeutlicht die möglichen psychischen Erkrankungen nach einem Schwangerschaftsabbruch und die typischen Symptome. Frauen berichten über ihre Geschichte vor und nach der Abtreibung. Die Hintergründe der Entscheidung werden beleuchtet. Es kommen Fachfrauen zu verschiedenen Aspekten der Thematik zu Wort. Durch Bilder, welche in der psychotherapeutischen Arbeit entstanden, sowie Fotos, Prosatexte und Gedichte wird die Thematik ergänzt. Es werden Wege zu einer gelingenden Trauerarbeit und zur Heilung beschrieben. Seelische Kraftquellen zur Überwindung von Isolation und depressivem Rückzug machen Mut, versöhnt das Leben anzunehmen.

Dieses hilfereichende Buch möchten wir unseren lieben Freunden und Wohltätern, besonders den Frauen, die unter den gravierenden Folgen des Schwangerschaftsabbruches leiden, sehr empfehlen. Das Buch kostet CHF 17.90, zuzüglich Versandspesen, und kann vom **Sekretariat der Stiftung JA ZUM LEBEN – Mütter in Not, Postfach 243, 8730 Uznach** bezogen werden.

Telefon 055 280 39 52,
jazumleben_ostschweiz@hotmail.com

Pius Stössel,
Präsident der Stiftung JA ZUM LEBEN – Mütter in Not, 8730 Uznach

BUCHEMPFEHLUNG

ACHTUNG – Neuerscheinung:
«Wege zum Schattenkind» von Frau Dr. med. Angelika Pokropp-Hippen

Information und Hilfe für Frauen nach Schwangerschaftsabbruch!

Zur Autorin: Frau Dr. med. Angelika Pokropp-Hippen arbeitet seit 1993 als Fachärztin für Allgemeinmedizin und Psychotherapeutin in eigener Praxis. Sie ist Lehrtherapeutin für die KatathymImaginative Psychotherapie (KIP). Mit dieser tiefenpsychologisch fundierten Methode behandelt sie auch traumatherapeutisch (KIPT). Die Autorin ist verheiratet, Mutter von drei Kindern und als Christin im Lebensschutz engagiert.

nachrichten

Himmel hat einen neuen Engel gewonnen

Die USA hat eine weitere Gianna Beretta Molla. Ähnlich wie die italienische Heilige verzichtete die 38-jährige Cara Combs vor wenigen Wochen auf eine lebensrettende Behandlung, um ihr ungeborenes Kind nicht zu gefährden.

Als Cara mit ihrem vierten Kind in der 23. Woche schwanger war, wurde bei ihr Hautkrebs diagnostiziert. Die Mutter von drei Kindern lehnte aber zu dem Zeitpunkt eine Behandlung ab, um das Leben des Kindes nicht zu gefährden, wie «Fox-News» berichtet.

Die Ärzte wollten zu dem Zeitpunkt das Baby sofort zur Welt zu bringen, um sogleich mit der Krebstherapie beginnen zu können. Cara wollte aber noch fünf Wochen warten, eine Entscheidung, die der Frau vermutlich das Leben gekostet hat.

Am vergangenen 4. Dezember entstanden durch die Fotografin Emily Lucarz noch wunderschöne Bilder der Familie. Am 5. Dezember kam das Baby Shaylin zur Welt. Am 8. Dezember starb Cara, drei Tage nach der Geburt des Kindes.

Auf Facebook schreibt Lucarz, die Fotografin der Familie: «Der Himmel hat einen neuen Engel gewonnen. Cara war eine erstaunliche Frau, Mutter, Tochter und Schwester. Sie opferte alles, damit ihr neues Kleines weiterleben kann.»

USA (kath.net)

Abtreibungsärztin spricht über die Gewinnung von Organen

Sie bemühe sich, den Rumpf des Babys bei der Abtreibung intakt zu halten, sagte eine Abtreibungsärztin von Planned Parenthood. Sie hoffe, irgendwann den Schädel eines Ungeborenen bei einer Abtreibung intakt aus der Gebärmutter entfernen zu können und beide Gehirnhälften gewinnen zu können. Das sagt Dr. Amna Dermish von Planned Parenthood of Greater Texas in einem Video, das verdeckt von der Lebensschutzgruppe «Center for Medical Progress» (CMP) aufgenommen worden ist.

David Daleiden vom CMP hat das neue Video in einem Fernsehinterview mit Lila Rose auf dem Sender TheBlaze TV vorgestellt.

«Ich bemühe mich immer, den Rumpf intakt zu halten», sagt sie wörtlich. Daraus können die Organe des Babys unbeschädigt gewonnen und weitergegeben werden. Abnehmer seien bereit, dafür mehr zu bezahlen als für verletzte Organe, merkt der verdeckt recherchierende Vertreter des CMP an. Dermish widerspricht nicht. Liege das Baby in einer Beckenendlage, sei es leichter, den Rumpf unbeschädigt zu halten. Sie würde das abzutreibende Baby nicht routinemässig in eine Steisslage bringen, nur dann, wenn es notwendig sei, sagt Dermish.

Planned Parenthood ist der grösste Anbieter von Abtreibungen in den USA.

Washington D.C. (kath.net/LSN/jg)

Link zum Video:
facebook.com/lilagracerose

Sie überlebte ihre Abtreibung – ihr Zeugnis wird Internet-Hit

Das Video von Gianna Jessens emotionsgeladener Zeugenaussage vor dem Rechtsausschuss des US-Repräsentantenhauses ist auf der Facebook-Seite der christlichen Initiative «NAYC Rumors» mehr als 2,6 Millionen Mal aufgerufen worden.

Gianna Jessen ist vor 38 Jahren abgetrieben worden, hat ihre Abtreibung aber überlebt. «Sieg!» kommentierte Jessen ihr Überleben vor dem Ausschuss. Ihre Mutter war im achten Monat mit ihr schwanger, als sie sich zur Abtreibung entschloss. Gianna kam sechs Wochen zu früh und mit Gehirnlähmung auf die Welt. Sie setzt sich für den Lebensschutz ein, seit sie 14 Jahre alt ist.

«Wie viele Kinder sind gestorben und zerstückelt worden, ihre Körperteile verkauft worden für unser Ego, unsere Bequemlichkeit und unsere Promiskuität? Wie viele Lamborghinis sind mit dem Blut unschuldiger Kinder gekauft worden?», fragte sie vor dem Ausschuss. Der letzte Satz ist offenbar eine Anspielung auf Dr. Mary Gatter von der Planned Parenthood Federation of America.

Gatter sagt in einem Video der Lebensschutzgruppe «Center for Medical Progress» (CMP), sie möchte einen Lamborghini, als sie mit Vertretern des CMP über Preise für Gewebe und Organe abgetriebener Babys verhandelt. Die Aktivisten des CMP traten als Angehörige eines Biotechnologie-Unternehmens auf, die sich für Teile abgetriebener Babys interessieren. Sie zeichneten die Gespräche mit Vertretern von Planned Parenthood verdeckt auf und veröffentlichten diese.

Washington D.C. (kath.net/LSN/jg)

Link zum Video:
www.kathtube.com/player.php?id=38500

Angelo Kelly: Seine Mutter verzichtete für ihn auf Krebstherapie

Die Mutter der weltbekannten Kelly-Familie, Barbara Ann, hatte zugunsten ihres Sohnes auf Chemotherapie in der Schwangerschaft verzichtet. Nach der Brustkrebsdiagnose hatten Ärzte seiner Mutter zur Abtreibung geraten, sie sollte sofort mit der Chemotherapie beginnen, erzählte Angelo Kelly im Interview mit «Radio Bremen». Er erläuterte wörtlich: «Meine Mutter starb an diesem Krebs. Sie starb, als ich zehn Monate alt war. Ihr Sterben war für mich ein grosses Zeichen von Liebe. Sie war mit mir schwanger und die Ärzte hatten herausgefunden, dass sie Krebs hat. Sie wollten mit der Chemotherapie anfangen und meinten, Mutter müsste mich abtreiben, erst dann könnten sie mit der Behandlung beginnen... Doch Mutter entschied sich für das Leben ihres ungeborenen Kindes und gegen das eigene – sie lehnte die Chemo ab. «Die Diagnose war offenbar ziemlich am Anfang der Schwangerschaft gekommen, Kelly sprach in einem anderen Interview gegenüber «TheMediaGroove» vom 2. Schwangerschaftsmonat. Abtreibung «kam für sie nicht in Frage»... «das Kind – ich – war wichtiger als ihr Leben»... «sie hat mich gewählt, das trägt mein Leben bis heute», dies sei für ihn ein positiver Eindruck. «Sie hat letztendlich ihr Leben für mich geopfert.»

Der Musiker Angelo Kelly war in seiner Kindheit als Mitglied der Kellyfamilie zu Berühmtheit gelangt und stand gemeinsam mit seinem Bruder Paddy oft im Mittelpunkt des Interesses. Kelly ist verheiratet und hat selbst wieder fünf Kinder. In der Regel ist er als Solokünstler aktiv.

Bremen (kath.net)

Neuerscheinungen des Myriam-Buches in italienischer und französischer Sprache (Bereits in 20 Sprachen und 31 Ländern erschienen)

Myriam, warum weinst Du?

Erlebnisbericht von betroffenen Frauen und Bericht von Ärzten über die psychischen Folgen der Abtreibung

Dieses Buch ist konzentrierte Erfahrung. Eine Fülle packender Erlebnisberichte und ergreifender Schicksale – lebensrecht und authentisch. Dieser Band ist voll Wärme, Feingefühl und Menschlichkeit. Er klagt nicht an, sondern will aufklären, helfen und heilen. Jeder kann das Buch zur Hand nehmen ohne Vorbehalte und Befürchtungen. Es enthält auserlesene Farbfotos, die die unvergleichliche Zartheit, Schönheit und Würde des Menschen vor seiner Geburt widerspiegeln. Es belegt, dass das so unheimlich resistente Post-Abortion-Syndrom geheilt werden kann und es zeigt den Weg dazu auf.

Professor Dr. Hermann Schneider, Hamburg

Bestellcoupon

Stiftung Ja zum Leben
Postfach, 8730 Uznach
Tel. 055 280 39 52, Fax 055 280 29 36

Ich bestelle gegen Rechnung:
___Ex. «Myriam, warum weinst Du?»
zum Preis vom Fr. 19.50, zuzügl.
Versandspesen, ab 5 Ex. 10% Rabatt

Adresse des Bestellers

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Wohnort _____

vch HOTELS
Verband Christlicher Hotels

VCH – Verband christlicher Hotels
Via Migiome 31 – CH-6616 Losone
T +41 (0)32 510 57 77 | mail@vch.ch | www.vch.ch

gesucht

84-jähriger Mann sucht gebrauchte Briefmarken und Rosenkränze für einen Missionar.
Rudolf Bürgler, Gässli, 6434 Illgau

Ferien

neue Daten:
www.wallfahrten.ch
Mobil 079 750 11 11

PILGERREISEBÜRO: Benzigerstr. 7, 8840 Einsiedeln
Tel. 055 412 80 40, Fax 055 412 80 87

info@drusberg.ch
www.drusberg.ch

Fam. Schelbert
8842 Unteriberg

Pilgern im Heiligen Jahr der Barmherzigkeit... ***Herzlich willkommen!***

31.3.-3.April	**Padua** - **Venedig** (hl. Markus) - Monselice	540.-
9.-16.April	**LOURDES**- **Nevers**- Bordeaux- Angers	940.-
18.-24.April	**Medjugorje** - Zadar (hl. Simeon) - Trsat	750.-
4.-9.Mai	*Auffahrt* Erlebnis **ROM/Vatikan** - Siena	825.-
14.-16.Mai	**Marienfried** - Reute (Gute Beth)	350.-
19.-22.Mai	**Düsseldorf:** Gebetstag "Frau aller Völker"	490.-
28.5.-4.Juni	**ROM**- **Calabrien** (Mad. Scoglio; Fra.Cosimo)	980.-
6.-9.Juni	**PRAG**- Svata Hora- Kloster **Weltenburg**	525.-
11.-18.Juni	**Sizilien:** Syrakus - Palermo - Pompei ...	1050.-
21.-27.Juni	**Medjugorje** (Jahrestag) - **Schio**	750.-
2.-5.Juli	**St. Gerold**- Maria **Weissenstein**- Bozen	550.-
9.-19.Juli	**England** - **Irland** - **Schottland**: Knock ...	1670.-
23.-29.Juli	**Mont S.Michel**- Paris- **Lisieux**- Nevers ...	890.-
30.7.-1.Aug.	**La Salette** (Lichterprozession)- Annecy	375.-
15.-16.Aug.	**Bodensee Schiffsproz.**- Abtei Mehrerau	235.-
18.-20.Aug.	**Ars** (hl. Jean Marie Vianney)- **Hauterive**	345.-
20.-22.Aug.	**Passionsspiel Thiersee-** Seefeld i.Tirol	460.-
27.8.-2.Sept.	**S.Giov. Rotondo**- Assisi- **Cascia**- Ortona	850.-
10.-16.Sept.	Polen: **Krakau** - Tschenstochau - **Wien**	850.-
17.-18.Sept.	**Marienthal** - Eguisheim - **Strassburg**	225.-
19.-25.Sept.	**Lourdes** - Turin (Don Bosco) - Marseille	840.-
24.-27.Sept.	**Heiligenkreuz**- Linz- **Salzburg**,Maria Plain	560.-
5.-16.Okt.	**FATIMA**- Santiago de Comp.- **Lourdes** ...	1540.-
7.-10.Okt.	**Ewige Stadt ROM** (marian. Jubiläum)	570.-
20.-29.Okt.	**Kosovo** - **Albanien** - **Mazedonien** ...	1250.-
23.-30.Okt.	**Medjugorje**- Dubrovnik- **S.G.Rotondo** ...	970.-

Änderungen vorbehalten. ***Preise CHF*** *Doppelzimmerbasis, meist Vollpension.*

⇨ *Verlangen Sie unser* ***detailliertes Pilgerreise-Heft.***
Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

Weitere Reisen: 23.-30.Mai u. 9.-16.Sept. **Medjugorje Flüge** / 18.-27.Okt. **Heiliges Land** / 14.-27.Nov. **MEXICO Guadalupe** / 17.-20.Nov. **Padua** (hl. Antonius)- **Schio** / 27.-29.Nov. **Altötting** „Sattler Konzert" - München / **Jugendwallfahrten** usw.

Mit Ihrem **Kleininserat im Ja zum Leben**

erreichen Sie 150 000 Leserinnen und Leser

Fr. 20.–
Fr. 25.–
Fr. 30.–
Fr. 35.–

☐ mit Chiffre (Zuschlag Fr. 10.–)

Jede zusätzliche Zeile: + Fr. 5.–

☐ zu verkaufen ☐ Kontakte
☐ gesucht ☐ Verschiedenes
☐ zu tauschen ☐ Ferien
☐ zu verschenken ☐ .....

Coupon einsenden an:
Ja zum Leben, Redaktion
Postfach 37, 5054 Kirchleerau-Moosleerau
Tel. 056 222 22 15 / Fax 056 221 24 81
Mail jzl@bluewin.ch

Name
Vorname
Strasse
PLZ, Ort
Telefon
Datum, Unterschrift

Helfen Sie mit bei der Verbreitung von Ja zum Leben!

Bestelltalon

☐ Senden Sie mir _____ Exemplare von Ja zum Leben zum Werben bei Freunden, Bekannten und Verwandten.

☐ Ich möchte Mitglied von Ja zum Leben werden. Bitte senden Sie mir weitere Unterlagen und Ihr Informationsbulletin.

Absender:

Bitte einsenden an Ihre Sektionsadresse (letzte Seite).

sektionen Ja zum Leben / März 2016
Kanton Bern, Solothurn und Freiburg – deutschsprachiger Teil

Kinder aus aller Welt vor unserer Haustüre

Liebe Mitglieder und Freunde von Schwanger – wir helfen

Die Flüchtlingsproblematik macht auch vor der Haustüre unserer Beratungsstelle nicht halt. Berichte der Organisation «Ärzte ohne Grenzen» oder Situationen bei der medizinischen Versorgung aus einem Erstaufnahmelager in Deutschland erschüttern mich zutiefst. Eine junge Schwangere erzählt, dass sie keine Kindsbewegungen mehr spüre und Angst hat, dass sie nun auch ihr letztes Kind noch verlieren wird. Ihre beiden anderen Kinder sind bereits auf der Flucht im Meer ertrunken. Was für ein Schicksal, und das ist nicht das Einzige. Schwangere oder Frauen mit Babys kommen in Europa und auch in der Schweiz an – völlig entkräftet, auf sich alleine gestellt, von den Vätern entweder verlassen oder diese sind bereits im Krieg in ihren Ländern gestorben. Auch wir haben viele Gesuche für Erstlingsausstattungen bei Flüchtlingskindern. Wir sind dankbar, mit unseren Dienstleistungen den Notlagen dieser Frauen und v.a. der Kinder begegnen zu können.

Die Abgabe von Naturalien ist eine kleine Hilfestellung in vielen so hoffnungslosen Situationen. Kinder sind der Grund für unser Engagement.
Wir haben eine grosse Verantwortung Ihnen gegenüber. Sie sind wertvoll, egal aus welchen Umständen heraus sie gezeugt wurden und welcher Nation sie angehören. Für sie lohnt es sich, sich einzusetzen. Sie haben ein Recht auf Leben. Dazu gehören Flüchtlingskinder und auch alle Kinder, die hier in der Schweiz in schwierige Lebensumstände hinein geboren werden.

Ihr Vertrauen in unsere Beratungsstelle und Ihre Gaben helfen, dass Mütter in Not eine neue Perspektive für ihr Leben mit dem Kind finden. Wir danken Ihnen von Herzen dafür.

Sonja Frey-Lüscher,
Geschäftsleiterin und Beraterin
«Schwanger – wir helfen»

Schwanger – wir helfen

Ja zum Leben

Ja zum Leben Kanton Bern, Solothurn und Freiburg – deutschsprachiger Teil
Postfach 152, 3097 Liebefeld
PC 30-15967-8, Tel. 031 961 26 44
E-Mail-Adresse:
office@ja-zum-leben-bern.ch
Internet-Adresse:
http://www.ja-zum-leben-bern.ch